



Presseschau vom 08.04.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dan-news.info: Der Malinowskij-Bezirkgerichtshof von Odessa wird auf einer weiteren Sitzung zur Angelegenheit der Odessaer „Antimaidaner“ heute die Frage der Aufhebung der Untersuchungshaft eines Bürgers der RF behandeln. Dies teilte heute der Rechtsanwalt der Anhänger der Föderalisierung der Ukraine Kirill Schewtschuk mit.

„Heute wird die Frage der Untersuchungshaft eines der Angeklagten – eines Bürgers der RF – behandelt, ob sie aufgehoben wird oder nicht. Es wird eine interessante Sitzung werden, sehr hitzig. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Radikale sich einmischen, dies kann sich auf die Entscheidung des Gerichts auswirken“, sagte der Rechtsanwalt.

Nach den Worten des Anwalts könnte sich auch die wiederholte Befragung des Hauptzeugen auf das Gericht auswirken, der gleichzeitig angeklagt ist. Er wird über Video befragt werden.

„Dem Gericht ist ein Antrag des Rechtsanwalts des Hauptzeugen zu dieser Sache zugegangen, in dem der Rechtsanwalt sich darauf bezieht, dass angeblich andere Beschuldigte ihn (den Zeugen) und seine Familien bedroht hätten. Der Anwalt bittet, eine wiederholte Befragung seines Mandanten durchzuführen“, fügte Schewtschuk hinzu.

Wir bemerken, dass das Gerichtsverfahren zu den tragischen Ereignissen in Odessa sich seit Januar des letzten Jahres hinzieht. Die Verhandlungen finden etwa dreimal im Monat statt. Auf der Anklagebank sitzen 20 Menschen, von denen zwei Bürger der RF sind.

Inzwischen hat der Hauptzeuge des Anklägers sich von seinen vorhergehenden Aussagen distanziert, die er im Stadium der Ermittlungen unter Druck abgegeben habe.

Wir erinnern daran, dass am 2. Mai 2014 in Odessa Aktivisten des „Rechten Sektors“ und der sogenannten „Selbstverteidigung des Maidan“ eine Zeltstadt auf dem Kulikowo-Feld anzündeten, wo Odessiten Unterschriften für ein Referendum über die Föderalisierung der Ukraine und den staatlichen Status der russischen Sprache sammelten. Die Anhänger der

Föderalisierung und der Bewegung „Antimaidan“ retteten sich in das Gewerkschaftshaus, aber die Radikalen kreisten das Gebäude ein und zündeten es an. Bei dieser Tragödie starben nach Verschiedenen Informationen 40 bis 200 Menschen, mehr als 200 wurden verletzt. Die Schuldigen wurden bis jetzt nicht bestraft und die überfallenen Menschen stehen unter Anklage.

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen über Beschüsse)

Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte haben in dieser Nacht 40 Mörsergranaten auf die Stadt **Dokutschajewsk** im Süden der Hauptstadt der DVR abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der Republik mit.

„Die ukrainischen Truppen haben gegen 23:30 Uhr mit einem Beschuss von Dokutschajewsk begonnen, auf das 20 Mörsergranaten des Kalibers 120mm und 20 des Kalibers 82mm abgeschossen wurden“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle schoss der Gegner von den Positionen in Nowotroizkoje.

Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Ukrainische Truppen haben in der Nacht den Abschnitt der **Straße Donezk-Gorlowka bei Jasinowataja** aus schweren Waffen des Kalibers 152mm und Panzergeschützen beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Ein weiterer Beschuss des Jasinowatajer Checkpoints begann um 21:00 Uhr und endete gegen Mitternacht. Während des Beschusses haben die ukrainischen Truppen wieder Geschütze des Kalibers 152mm und Panzer verwendet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurden während des Beschusses auf die Positionen der DVR in diesem Gebiet fünf Artilleriegranaten abgeschossen, fünf Schüsse mit Panzergeschützen abgefeuert und auch 17 mit Mörsern des Kalibers 82mm. Informationen über Verletzte werden noch geprüft.

Ukrainische Truppen haben gestern am späten Abend auf die **nördlichen und westlichen Außenbezirke der Hauptstadt der DVR** etwa 50 Mörsergranaten abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gestern Abend, gegen 20:30 Uhr, haben ukrainische Truppen den Beschuss von **Trudowskije, Staromichajlowka, Shabitschewo, Spartak** und des Gebiets des Volvo-Zentrums wieder aufgenommen. Auf die betroffenen Gebiete wurden 49 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm abgeschossen. Der Beschuss endete gegen 23:00 Uhr“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Gemäß den Informationen der Quelle schoss der Gegner von den Positionen in den besetzten Orten Marjinka, Peski und Opytnoje. Die Außenbezirke der Hauptstadt wurden aus Abwehrgeschützen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Außerdem wurden 64 Schüsse mit Panzertechnik registriert. Informationen über Zerstörungen und Verletzte werden noch geprüft.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben den einzigen offiziellen Passierpunkt über die Kontaktlinie zwischen der LVR und der Ukraine im Gebiet von Staniza Luganskaja geschlossen. Dies teilte ein Korrespondent von LIZ vom Ort des Geschehens mit.

„Heute am frühen Morgen haben einige Menschen von unserer Seite versucht in die Ukraine zu gelangen, aber die kamen zurück“, erzählte einer der Soldaten der Volksmiliz, die an der von den Kiewer Truppen gesprengten Brücke über den Sewerskij Donez Dienst tun. „Dort lässt man niemanden durch“.

Derzeit gibt es auf der Seite der LVR niemanden, der auf das von den Kiewer Truppen kontrollierte Territorium hinübergehen will.

Auf der ukrainischen Seite in Richtung LVR ist auch niemand.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden sechsmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Insbesondere wurde fünfmal aus Richtung Luganskoje auf das Gebiet von **Kalinowka** geschossen. Im Verlauf der Beschüsse haben die Kiewer Truppen mehr als 100 Schüsse aus Mörsern des Kalibers 120mm abgegeben, außerdem wurden automatische und Antipanzergranatwerfer verwendet. Darüber hinaus haben Kiewer Truppen aus Richtung Trjochisbjonka mit Schusswaffen das Gebiet von Krasnyj Liman beschossen. Verluste gibt es keine.

Nachmittags:

Dan-news.info: Die Anzahl der Arbeitsunfälle ist in der DVR im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 um 10 Prozent gesunken. Dies teilte heute der stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Bergbau- und technische Aufsicht der Republik Jurij Laworko mit. „Im Verlauf des Jahres 2015 gab es 635 Arbeitsunfälle, was 60 weniger sind als im Jahr 2014“, sagte Laworko, der auch das Organisationskomitee zur Vorbereitung des Welttags der Arbeitssicherheit in der DVR leitet. „Davon waren 92 tödliche Unfälle, dies sind sieben weniger als 2014. 13 der Todesfälle erfolgten im Zusammenhang mit Artilleriebeschüssen und Kämpfen – wir haben auch diese untersucht und mit einbezogen“. Im ersten Quartal 2016 gab es fünf Todesfälle bei Arbeitsunfällen, was 91 Prozent weniger ist als in der entsprechenden Periode des letzten Jahres. Das staatliche Komitee hat die Behörden und Arbeitgeber der Republik aufgerufen, anlässlich des bevorstehenden Welttags der Arbeitssicherheit Veranstaltungen durchzuführen, sagte Laworko. Dazu wurden in Behörden und Betrieben aller Art Informationsbroschüren ausgegeben. Nach den Plänen der Organisatoren sollen in den Einrichtungen und Betrieben Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit durchgeführt werden, wobei ein besonderer Akzent auch auf das Problem des Stresses am Arbeitsplatz gelegt werden soll. „Die Werktätigen der DVR arbeiten unter schweren und gefährlichen Bedingungen“, heißt es in dem Aufruf des staatlichen Aufsichtskomitees. „Das Organisationskomitee wendet sich an alle Arbeiter, Arbeitgeber und die Öffentlichkeit mit der Aufforderung, sich aktiv zusammenzuschließen und in jeder Einrichtung, jedem Betrieb Maßnahmen zum Welttag der Arbeitssicherheit durchzuführen.“

Ukrinform.ua: Der Durchgang der Zivilisten durch den Kontrollpunkt „Stanytschno Luhanske“ ist wegen Angriffe der Terroristen vorübergehend gestoppt. Das meldete die Pressestelle des Staatlichen Grenzschutzdienstes am Freitag. Die Entscheidung sei vom Stab der Antiterror-Operation getroffen worden.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) „Die ukrainischen Streitkräfte verletzen weiter die Bedingungen für die Stationierung von Technik an der Kontaktlinie, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind, und nutzen auch das Regime der Feueinstellung zur Konzentration ihres militärischen Potentials in der Zone der sogenannten ATO“, sagte Marotschko. „So wurde im Gebiet von Stschastje der Transport von T-64-Panzern festgestellt, die von der Reparatur aus Starobelsk kamen. Im Gebiet von Luganskoje ist eine unbekannte Zahl von

Soldaten zur Ergänzung der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte eingetroffen“, teilte Marotschko mit.

Nach seinen Worten zieht so trotz der äußerst instabilen innenpolitischen Situation in der Ukraine die militärische Führung des Landes weiterhin das militärische Potential zusammen, um die Frage im Südosten des Landes auf militärischem Weg zu lösen.

Die Schließung des einzigen Passierpunkts an der Kontaktlinie in Staniza Luganskaja ist eine weitere Provokation der ukrainischen Seite, sagte Marotschko.

Er erinnerte daran, dass heute die ukrainischen Truppen einseitig den Passierpunkt geschlossen haben, um jede Möglichkeit des Übergangs von Zivilisten auf das Territorium der LVR auszuschließen.

„Dies findet gerade im Vorfeld von Ostern (nach dem russisch-orthodoxen Kalender – Anm. d. Übers.) statt und der Saison, wo die Leute ein wenig Geld verdienen können“, unterstrich Marotschko.

De.sputniknews.com: In der Ortschaft Staniza Luganskaja befindet sich eine Gruppe von Soldaten, die fließend Georgisch, Englisch und Polnisch sprechen, wie der Lugansker Minister für Staatssicherheit, Leonid Passetschnik, am Freitag mitteilte.

„In der Staniza Luganskaja befindet sich eine Gruppe von Militärs, die fließend Georgisch, Englisch und Polnisch sprechen“, so Passetschnik.

Laut dem Minister bewegen sich die Soldaten ungehindert durch die ganze Ortschaft, besuchen Geschäfte und Märkte. Dabei unterhielten sich die Soldaten vorwiegend auf Englisch und Polnisch. „Diese Information wird auch durch die abgefangenen Funkgespräche bestätigt“, so der Minister.

Zuvor hatte der ukrainische TV-Sender „1+1“ in einem Beitrag berichtet, im Donbass würden bald US-amerikanische Soldaten „offiziell kämpfen“. Daraufhin dementierte jedoch der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte diese Informationen: Kein einziger US-Soldat kämpfe im Donbass aufseiten der ukrainischen Armee.

Die USA stellen Kiew militärische Hilfe bereit, dabei geht es offiziell um Uniformen und Ausrüstung, allerdings nicht um tödliche Waffen. Außerdem werden Angehörige der Nationalgarde der Ukraine von US-amerikanischen Instruktoren im Westen des Landes ausgebildet.

Das russische Außenministerium erklärte diesbezüglich, die Militärübungen unter Anleitung der US-Soldaten, bei denen den Ukrainern die Bedienung westlicher Waffen beigebracht werden soll, seien eine Vorstufe dafür, dass die USA bald moderne Waffen an die Ukraine liefern werden.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30471/43/304714327.jpg>

Dan-news.info: Die Abgeordneten des Volkssowjets der DVR haben heute das Gesetz „Über Märkte und Marktaktivitäten“ angenommen, das den Übergang aller Märkte der Republik in Staatseigentum vorsieht. Das Gesetz unterstützten 80 von 83 anwesenden Parlamentariern, Ein Abgeordneter enthielt sich, zwei stimmten gegen das Gesetz.

„Dieses Gesetz ist in erster Linie auf die Unterstützung der staatlichen Eigentumsform im Marktbereich gerichtet. Das Wichtigste, worauf wir uns in diesem Gesetz beziehen, sind die Verteidigung der kleinen Geschäftsleute und die Rechte der Bevölkerung, die die Märkte besuchen“, sagte eine der Autoren des Dokuments, die bevollmächtigte Vertreterin des Ministeriums für Gebühren und Abgaben der DVR Walerija Bulyga.

Sie unterstrich, dass es der Übergang in Staatseigentum erlauben wird, das Problem des guten Zustands der Märkte und des umliegenden Territoriums zu lösen. Nach dem Gesetz sind die Pachtgelder für die Handelsplätze zur Verbesserung der Infrastruktur, der Straßen und der Parkplätze gedacht.

„Der Besuch solcher Märkte wird es den Menschen erlauben bequem ihre Einkäufe zu erledigen, zum Beispiel wird es dort öffentliche Imbissstellen geben“, fügte Bulyga hinzu. Nach ihren Worten wird zum Abschluss des Prozesses der Staatseigentumsfonds eine Schätzung der Handelskomplexe vornehmen und die bisherigen Eigentümer entschädigen. Die grundlegenden Normen des Gesetzes wurden unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Länder der Gemeinschaft unabhängiger Staaten erarbeitet. An der Ausarbeitung waren das Ministerium für Gebühren und Abgaben, das Ministerium für ökonomische Entwicklung und das Parlamentskomitee für Industrie und Handel beteiligt.

Dan-news.info: Bericht des Apparats der Bevollmächtigten der DVR für Menschenrechte (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„In der letzten Woche wurden vom Apparat der Bevollmächtigten zwei Erklärungen über das Verschwinden von Soldaten der DVR entgegengenommen“, heißt es in dem Bericht. Nach den letzten Angaben des Apparats der Bevollmächtigten werden derzeit von der ukrainischen Seite 957 Menschen festgehalten. Unter ihnen sind 316 Soldaten, 488 politische Gefangene und 153 Menschen, die keinerlei Beziehung zum Konflikt haben. Weitere 490 Menschen sind vermisst.

„Insgesamt wurden vom 2. bis 8. April 2016 in der Folge von Kämpfen in der DVR zehn Menschen getötet, darunter neun Soldaten und ein Zivilist. Vier Menschen wurden ins Krankenhaus eingeliefert, davon drei Zivilisten und ein Soldat der DVR“, heißt es dort. Insbesondere gerieten am 1. April in Nowoasowsk zwei zivile Einwohner auf eine Mine und erlitten zahlreiche Splitterverletzungen. Außerdem wurde in Sajzewo am nördlichen Rand von Gorlowka durch Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte am 4. April ein 23 Jahre alter Mann verletzt.

Dan-news.info: Fast eine halbe Million Blumen und 10.500 verschiedene Bäume werden in der DVR im Rahmen einer zweimonatigen Verschönerungsaktion gepflanzt werden, teilte das Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mit...

Im Verlauf dieser beiden Monate ist auch eine Reinigung der Straßen und Bürgersteige sowie der Bereiche um die Häuser in den Städten und Bezirken auf einer Gesamtfläche von 36 Mio. Quadratmetern geplant. Müll soll aus Parks und von Plätzen weggebracht und mehr als 2000 kleine Architekturdenkmäler repariert werden.

„Zu den Maifeiertragen ist geplant, 338 Friedhöfe in Ordnung zu bringen, 339 Massengräber, 369 Denkmäler und Gräber von gesellschaftlicher Bedeutung. Dazu gehören auch Skulpturen, Obelisken, Gedenktafeln, Brunnen und vieles andere“, wurde im Ministerium unterstrichen.

Zum Sommer hin wird die Reinigung von Ufern und Stränden sowie Flüssen und Gewässern des Landes erfolgen.

Lug-info.com: Die OSZE-Mission ist wegen der Schließung des Passierpunkts in Staniza Luganskaja durch die ukrainische Seite „verstimmt“ und will seine Eröffnung erreichen. Dies teilten OSZE-Vertreter während einer Unterhaltung mit Einwohnern mit, die heute die Kontaktlinie nicht überschreiten konnten.

„Das erste Mal wurde die Brücke gerade dank der Anstrengungen der OSZE eröffnet und wird sind sehr verärgert durch diese Sache, das heißt, die Schließung verstimmt uns sehr“, teilte ein Vertreter der Beobachtermission mit.

„Leider hängt die Öffnung des Checkpoints mehr von den Politikern ab, aber wir werden auch dieses Mal alles uns Mögliche für seine Öffnung tun“, wurde bei der OSZE versichert.

„Es geht nicht nur um den konkreten Fall dieser Brücke, sondern darum, dass es im Prinzip notwendig ist, die Bewegungsbeschränkungen für die Einwohner aufzuheben“, erklärten die OSZE-Vertreter.

Dan-news.info: Arbeiten zum Wiederaufbau der Strom- und Wasserversorgung im Wohngebiet in der Nähe des Flughafens von Donezk werden in der kommenden Woche beginnen. Dies teilte heute der Pressedienst der Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft mit.

„Die Energietechniker beginnen mit der Demontage unbrauchbarer Leitungen, dafür werden neue installiert, um dann das Stromnetz wiederherzustellen. Für die Sicherung der Wasserversorgung müssen die Donezker Wasserwerke neue Wasserleitungen installieren. Ab Montag, dem 11. April, ist geplant mit diesen Arbeiten zu beginnen“, teilte der Pressedienst die Entscheidung des Ministeriums im Ergebnis eines Treffens des Ministers Sergej Naumez mit Einwohnern der Straßen in der Nähe des Flughafens mit.

Es wurde hinzugefügt, dass die kommunalen Dienste mit der Erarbeitung eines Plans zur Beseitigung von wilden Müllkippen begonnen haben. Die Arbeiten werden im Wohngebiet in der Nähe des Flughafens durchgeführt.

„Die Frage wurde von Einwohnern der Stratonawtow- und der Wsletnoaja-Straße aufgeworfen und vom Minister unter persönliche Kontrolle genommen. Zu Beginn der zweiten April-Dekade ist eine weitere Versammlung geplant, die den vorläufigen Ergebnisse der Wiederaufbauarbeiten gewidmet ist.“

Dan-news.info: Eine Aktion im Gedenken an Sinti und Roma, die Opfer des Genozids und der Verbrechen auf rassistisch-ethnischer Grundlage wurden, fand heute am Ufer des Flusses Kalmius, nicht weit vom Platz der Verfassung, statt. Organisatoren der Aktion waren die Donezker Kultur- und Bildungsvereinigung der Romafrauen „Meriklja“ und die gesellschaftliche Organisation „Newe Rom“.

„Heute führen wir, wie auch Sinti und Roma in der gesamten Welt, die sogenannte „Flussaktion“ durch. Sie ist dem Andenken an jene gewidmet, die getötet wurden, weil sie zur Nationalität der Sinti und Roma gehörten. Heute gehen die Sinti und Roma zum Fluss, werfen Kränze und Blumen ins Wasser, zünden Kerzen an und denken an ihre Toten mit der Hoffnung darauf, dass sich so etwas nie wieder wiederholen wird. Wir gedenken nicht nur der Sinti und Roma, die während des Genozids durch das Hitlerregime starben, sondern auch derer, die von Neonazis in unserer Zeit getötet wurden“, erklärte die Vorsitzende von „Miriklja“ Natalja Warakuta.

Die Sinti und Roma gingen mit ihrer Nationalflagge zum Ufer. Sie trugen Blumen und einen großen Kranz. An der Fußgängerbrücke an der Gaststätte „Rakuschka“ waren sie Kränze und Blumen ins Wasser. Nach einer Schweigeminute sangen sie ihre Hymne „Dshelem, Dshelem“. Unter den Teilnehmern der Aktion war eine bekannte Sängerin aus Makejewka, die Leiterin des Theaters der Roma-Lieder Luisa Shemtschshnaja.

„Wir, die Roma, wollen, dass Frieden in der ganzen Welt ist, damit die Menschen nicht durch

Krieg und Genozid leiden, damit niemand wegen Kultur, Sprache und nationaler Zugehörigkeit getötet und verfolgt wird“, sagte Shemtschushnaja gegenüber Journalisten.



http://dan-news.info/wp-content/uploads/2016/04/DSC_6048-1024x612.jpg

Dnr-online.ru/Dan-news.info/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:
Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin
(Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR bleibt schwierig und angespannt. In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 382-mal das Territorium der Republik im Zusammenhang mit 52 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung beschossen. Insgesamt schoss der Gegner 199 Mörsergranaten der Kalibers 82 und 120mm und 19 Artilleriegranaten der Kalibers 122 und 152mm ab, es erfolgten 17 Schüsse mit Panzergeschützen. Darüber hinaus verwendete der Gegner Panzertechnik, verschiedene Arten von Granatwerfern und Schusswaffen.

Die Befehle zum Beschuss des Territoriums der Republik gaben die Kriegsverbrecher: Grischtschenko – Kommandeur der 72. Brigade, Krasilnikow – Kommandeur der 57. Brigade, Schaptalo – Kommandeur der 128. Brigade, Sabolotnyj – Kommandeur der 58. Brigade, Shakun – Kommandeur der 14. Brigade, Mojsjuk – Kommandeur der 81. Brigade.

Insgesamt haben in der letzten Woche vom 1. bis 8. April die Strafruppen das Territorium der Republik 2880-mal beschossen, darunter 1604-mal mit schweren Waffen, im Verlauf von 338 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung.

In der letzten Woche wurden von Seiten der ukrainischen Streitkräfte am intensivsten unter Anwendung von schweren Waffen folgende Ortschaften der Republik beschossen.

In Richtung Gorlowka insgesamt 220 Beschüsse: Sajzewo – 157 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm, Golmowskij – 19 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 20 Artilleriegeschosse des Kalibers 152mm, Gorlowka und Schirokaja Balka – dreizehn Schüsse mit Panzergeschützen.

In Richtung Donezk wurden insgesamt 770 Beschüsse registriert: Wesjoloje – 34 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm, Spartak – 65 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm und vier Artilleriegeschosse des Kalibers 152mm, Gebiet des Jasinowatajer Verkehrspostens und des Abakumow-Bergwerks – 202 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm, 33 Artilleriegeschosse der Kaliber 122 und 152 mm und 13 Schüsse mit Panzergeschützen. Das Gebiet des Flughafens von Donezk – 126 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120 mm, drei Artilleriegeschosse des Kalibers 122 mm und acht Schüsse mit Panzergeschützen, Petrowskij-Bezirk von Donezk – 130 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm und 20 Schüsse mit Panzergeschützen.

In Richtung Mariupol erfolgten insgesamt 614 Beschüsse: Grigorowka – 40 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm, Sachanka – 349 Mörsergeschosse der Kaliber

82 und 120mm, Kominternowo – 163 Mörsergeschosse der Kaliber 82 und 120mm. Durch den Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen wurden acht Zivilisten verletzt. Die Verluste unter den Streitkräften der DVR: ein Soldat wurde getötet und zwei verletzt. Die Kiewer Regierung setzt ihre provokativen Aktivitäten fort.

Die ukrainischen Truppen wollen durch den Beschuss des Territoriums der DVR die Abteilungen der Streitkräfte der DVR zwingen, das Feuer von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte zu erwidern. Dafür haben die ukrainischen Truppen als Ziele hauptsächlich zivile Objekte gewählt. In der Folge solcher Schläge wurden mehr als 40 Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude beschädigt.

Alle Verbrechen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden von den Ermittlungsorganen der Generalstaatsanwaltschaft der DVR zur Vorbereitung von Materialien für Strafverfahren und die folgende Weitergabe an internationale Organisationen festgehalten.

Die ukrainische militärisch-politische Führung spitzt weiter die Lage in der Zone des bewaffneten Konflikts zu und bringt dabei haltlose Beschuldigungen bezüglich von Beschüssen ukrainischer Positionen gegenüber den Streitkräften der DVR vor. Dabei führt sie eine solche Zahl an (etwa 80 Beschüsse pro Tag), dass dies eher vollwertige Kämpfe wären als ein Regime der Feueereinstellung.

Im Verlauf der letzten Woche hat die OSZE-Mission grobe Verletzungen der Minsker Vereinbarungen durch die ukrainische Seite festgestellt.

In ihren Berichten hat die OSZE-Mission in einer Woche an den Lagerorten für Technik der ukrainischen Streitkräfte das Fehlen folgender Waffen festgestellt: 22 152mm-Geschütze „Giazint-B“, 42 152mm-Geschütze „Msta-B“, sechs 122mm-Geschütze D-30, drei 85mm-Geschütze D-44, sechs 100mm-Geschütze MT-12 „Rapira“, sechs 152mm-Geschütze „Gwodika“, 12 122mm-Geschütze „Akazija“, zehn 82 und 120mm-Mörser, 23 Mehrfachraketenwerfer „Grad“ des Kalibers 122mm, 12 220mm-Mehrfachraketenwerfer „Uragan“ und 64 Panzer T-64 bzw. T-72.

Insgesamt haben die ukrainischen Streitkräfte in dieser Woche 213 von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen aus den Lagerorten entfernt.

Wir lenken die Aufmerksamkeit darauf, dass die Vertreter der OSZE-Mission keinerlei Aktivitäten zur Rückführung der schweren Waffen der ukrainischen Streitkräfte an die festgelegten Orte unternehmen. Von uns wird eine Konzentration dieser Waffen entlang der Kontaktlinie festgestellt. Gemäß abgefangener Dokumente aus dem Stab der „ATO“, befindet sich alle „verschwundene“ Bewaffnung an den Frontpositionen, von denen aus der Beschuss von Ortschaften der DVR erfolgt. Sehr bedauerlich ist es, die Untätigkeit der OSZE-Mission in dieser Frage festzustellen. Noch in keinem einzigen Bericht der Beobachter gab es Informationen über die unternommenen Anstrengungen zur Rückführung der nicht vorgefundenen Waffen der ukrainischen Streitkräfte an die vorgeschriebenen Abzugsorte. Dies zeugt davon, dass die OSZE-Vertreter sich vor der Erfüllung ihrer Verpflichtungen drücken, ihre Arbeit nur imitieren und faktisch die Kiewer Regierung bei der Eskalation des Konflikts im Donbass unterstützen. Ist die OSZE-Mission tatsächlich nicht in der Lage, auf die militärisch-politische Führung der Ukraine Einfluss zu nehmen oder legt die Regierung der Ukraine schon die Regeln für die OSZE in der „ATO“-Zone entgegen den internationalen Normen fest?

Das Fehlen einer solchen Zahl von Waffen der ukrainischen Streitkräfte an den Lagerorten, die Erhöhung der Zahl der Beschüsse des Territoriums der DVR in der letzten Woche sowie der Besuch des Präsidenten der Ukraine P. Poroschenko bei den Herren jenseits des Ozeans kann nur von einem zeugen, dass das offizielle Kiew weiterhin Gelder zur Eskalation des Konflikts im Donbass „herausschlägt“ und nicht vor hat, den Konflikt auf friedlichem Weg zu lösen.

Neben einer riesigen Zahl von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen schweren Waffen, die von den ukrainischen Truppen für Schläge auf unsere Dörfer und Städte verwendet werden, einer Ansammlung von nationalistisch eingestellten Abteilungen und einfach Faschisten, wurde das Land des Donbass zu einer Art riesigem Truppenübungsplatz der militärisch-politischen Führung der Ukraine.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin das Eintreffen von Söldnern in der „ATO“-Zone fest. Die größte Besorgnis ruft hervor, dass unter den eingetroffenen Söldnern auch Vertreter

slawischer Länder sind. Zum Beispiel sind im Gebiet von Marjinka 21 Scharfschützen aus Polen, im Gebiet von Awdejewka Scharfschützen und Feuerkorrektoren aus Serbien, darunter auch Frauen. Unser Land kann nur mit dem römischen Kolosseum verglichen werden, in dem zur Freude des Publikums aus dem Westen Gladiatoren, Landsleute, Brüder und Schwestern, einander bekämpfen und auf Entscheidung des Tribuns leben oder sterben. Ich möchte weiterhin die Aufmerksamkeit auf Folgendes lenken: Ebenfalls wird von der Aufklärung der Streitkräfte der DVR eine Konzentration von Waffen, Militärtechnik und Personal des Gegners entlang der Kontaktlinie unter dem Anschein der Rotation festgestellt. Es werden Munition, Treibstoff und Lebensmittel geliefert. Es wird eine Verschiebung von Kommandopunkten der Brigaden der ukrainischen Streitkräfte an die Front festgestellt, insbesondere der 72. und der 128. Brigade. Diese Fakten zeugen von der Vorbereitung von Angriffsoperationen durch das ukrainische Kommando. Ich will die ukrainische Seite vor dummen und unbedachten Schritten warnen. Unsere Aufklärung entdeckt rechtzeitig die Pläne für geplante Kämpfe, trotz der Versuche der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte sie zu verstecken. Keinerlei Verstecken der ukrainischen Abteilungen wird gelingen. Wir sind bereit zur Abwehr einer Aggression von Seiten der ukrainischen Armee und ich bezweifle, dass die ukrainische Armee siegreich sein wird. Die Verantwortlichen für die Eskalation des Konflikts müssen verstehen, dass die Verantwortung für den Tod tausender Einwohner des Donbass und ukrainischer Soldaten auf ihrem Gewissen liegen wird. Denken Sie jetzt daran, welche Strafen ein internationales Tribunal über jeden von Ihnen verhängen wird. Ich lenke die Aufmerksamkeit noch auf folgende Tatsache. Gestern trafen der Verteidigungsminister der Ukraine Poltorak und der Vorsitzende des Sicherheitsrats der Ukraine Turtschinow in Awdejewka ein.

Wir meinen, dass das Ziel der Reise die Anhebung des Kampfgeistes der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte war. Wir haben mehrfach erklärt, dass sich die ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone im Zusammenhang mit dem völligen Fehlen einer Versorgung der Soldaten praktisch im Zustand vollständiger Demoralisierung befinden. Zuvor haben wir den Besuch des Verteidigungsministers bei den im Gebiet von Mariupol stationierten Abteilungen erwähnt. Nach der Abreise der genannten Führungskräfte verstärkten sich die Beschüsse der Ortschaften der DVR aus Richtung Awdejewka.

Ich will anmerken, dass zum Zeitpunkt der Anwesenheit dieser Vertreter des offiziellen Kiew in Awdejewka dort auch Vertreter der OSZE-Mission und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination waren und in diesem Zeitraum keine einzige Verletzung des Regimes der Feuereinstellung festgestellt wurde. Mit anderen Worten, sowohl die OSZE-Mission als auch das Gemeinsame Zentrum zur Kontrolle und Koordination von der ukrainischen Seite sind in der Lage, trotz allem auf die Lage entlang der Kontaktlinie einzuwirken und Verletzungen des Regimes der Ruhe nicht zuzulassen. Gleichwohl wurden nach Mitteilungen von Massenmedien der Ukraine und des Koordinationszentrums die Streitkräfte der DVR der Verletzung des Regimes der Ruhe genau zu dem Zeitpunkt der Anwesenheit der militärisch-politischen Führung in Awdejewka beschuldigt, offensichtlich eine weitere Lüge und Fälschung dieser Beschüsse von Seiten der Ukraine.

Am KPP bei Marjinka wurde der Generalmajor der russischen Armee Rustam Muradow angehalten und zwei Stunden aufgehalten. Wir betrachten das als eine Provokation. Es wurden seine persönlichen Unterlagen und sein Fahrzeug durchsucht. Die Handlungen der Offiziere Kiews verletzen die in der Konfliktzone geltenden Vereinbarungen, entsprechend derer die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums nicht durchsucht werden dürfen und einen „grünen Korridor“ nach Soledar haben.

Abends:

De.sputniknews.com: Russland und der Iran ziehen wieder den Bau eines Kanals aus dem Kaspischen Meer in den Persischen Golf in Erwägung. Der direkte schiffbare Weg in den

Indischen Ozean unter Umgehung der Türkei würde Russland sowohl wirtschaftlichen als auch strategischen Nutzen bringen.

„Ja, dieses Thema wird erörtert“, bestätigte am Freitag der iranische Botschafter in Russland, Mehdi Sanai, bei einem Treffen mit Studenten der Universität Sankt Petersburg.

Der Iran schätzt die Kosten für den Bau des 700 Kilometer langen Kanals auf mindestens zehn Milliarden US-Dollar.

Ein transiranischer Kanal war schon zu Zarenzeiten im Gespräch. Der Hauptgegner des Projekts ist die Türkei, weil es mit den türkischen Meeresengen Bosphorus und Dardanellen konkurrieren würde.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30906/85/309068558.jpg>

Dan-news.info: Die Frist für die Untersuchungshaft des bezüglich der tragischen Ereignisse im Odessa angeklagten Bürgers der RF wurde heute um 25 Tage verlängert, der Angeklagte erklärte, er würde in den Hungerstreik treten. Dies teilte heute der Rechtsanwalt der Verteidigung Kirill Schewtschuk mit.

„Heute hat einer der Angeklagten, ein Bürger der RF, einen trockenen Hungerstreik erklärt, weil das Gericht seine Untersuchungshaft um weitere 25 Tage bis zum 3. Mai verlängert hat. Dies ist dadurch motiviert, dass der Angeklagte den Aufenthaltsort des Hauptzeugen kennt und nach Meinung der Anklage dies den Zeugen bedroht“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Damit endet nach seinen Worten die Untersuchungshaft aller fünf derzeit noch im Untersuchungsgefängnis festgehaltenen Angeklagten am 3. Mai diesen Jahres. Außerdem sagte Schewtschuk, dass auf der Sitzung des Gerichts der Antrag eines der Rechtsanwälte auf eine Teilnahme des Hauptzeugen durch eine Videoübertragung abgelehnt wurde. „Trotz der Unterstützung dieser Meinung von Seiten der Staatsanwaltschaft“, unterstrich er.

Dan-news.info: (Zusammenfassung mehrerer Meldungen über Beschüsse)

Ukrainische Abteilungen haben tagsüber 15 Geschosse des Kalibers 152mm auf den Abschnitt der **Straße Donezk-Gorlowka im Gebiet des Jasinowatajer Checkpoints** abgeschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Gegen 14:30 Uhr hat die ukrainische Seite wieder das Artilleriefeuer auf die Positionen der DVR im Gebiet des Jasinowatajer Checkpoints eröffnet“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Er unterstrich, dass der Gegner auf diesen Abschnitt 32 Mörsergranaten des Kalibers 120mm und 47 Mörsergranaten des Kalibers 82mm abgeschossen hat. Das Feuer kam von den Positionen der ukrainischen Truppen im Gebiet von Awdejewka.

Ukrainische Truppen haben am Abend den von der DVR kontrollierten Teil von **Sajzewo** und die Zone des **Donezker Flughafens** beschossen.

„Ukrainische Truppen haben das Feuer auf Sajzewo gegen 17:30 Uhr eröffnet. Beschossen wurde auch das Gebiet des ehemaligen Flughafens von Donezk“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurden im Verlauf der Beschüsse auf die frontnahen Gebiete von Donezk und Gorlowka insgesamt mindestens 25 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm abgeschossen. Außerdem kamen mit Granatwerfer und Schusswaffen zum Einsatz.

De.sputniknews.com: Im Streit um die Zugehörigkeit der Schwarzmeer-Halbinsel Krim geht Minsk von der faktischen Sachlage aus, erklärte Weißrusslands Außenminister Wladimir Makej am Freitag in Moskau. „In der Politik zählen Realitäten“, betonte er auf einer Pressekonferenz.

„Wir sollten davon ausgehen, wem die Krim heute de facto gehört, sowie unsere Politik entsprechend gestalten und mit (der Krim) kooperieren... Was die Anerkennung oder Nichtanerkennung betrifft, werden wir von niemandem aufgefordert, (die Krim als russisch) anzuerkennen“, sagte der Minister.

Zuvor hatte Weißrusslands Präsident Alexander Lukaschenko mehrmals erklärt, dass die Krim de facto kein ukrainisches Territorium mehr ist. Offiziell hat Weißrussland die Halbinsel nie als russisch anerkannt.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30907/31/309073140.jpg>